

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Russland bildet Eingreiftruppe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russland bildet Eingreiftruppe

Russland plant nach Angaben des Befehlshabers der Luftlandkräfte, Generaloberst Wladimir Schamanow, die Bildung von schnellen Eingreifkräften.

Westliche Experten deuten Schamanows Mitteilung dahingehend, Russland folge jetzt dem Beispiel der NATO, die im September 2014 die Bildung einer schnellen Eingreiftruppe beschloss, um diese an den Grenzen zu Russland zu stationieren. Diese Deutung ist allerdings nur halb richtig.

- Erstens sind schnelle Eingreifkräfte nicht neu: Russische schnelle Eingreiftruppen wurden bereits 2008 gebildet. Daran sind eine Luftlandedivision und eine Luftlandebrigade beteiligt. Sie nahmen an *Manövern* in Russland und anderen GUS-Ländern teil, darunter in der Arktis und in Zentralasien.
- Zweitens nahmen diese russischen Truppen auch am realen Krieg teil, so am *Fünftagekrieg gegen Georgien* im August 2008. Auch bei der lautlosen *Besetzung der Krim* im März 2014 kamen diese Luftlandkräfte zum Einsatz. Deshalb kann man nicht davon sprechen, dass Russland jetzt plötzlich dem NATO-Beispiel folge.

Vier Zuordnungen

Hinzu kommt: Obwohl die schnellen Eingreifkräfte ihre Effizienz bereits mehrmals unter Beweis stellten, ist ihre Bildung noch nicht abgeschlossen.

Ebenso bleiben einige Fragen ungelöst. So sollen in die schnellen Eingreifkräfte neben den Luftlandkräften auch Spezialeinheiten und Verbände der Marineinfanterie aufgenommen werden, die allerdings verschiedenen Strukturen unterstellt sind:



Archivbilder

Russlands Stolz: Luftlandebataillone bei der Parade auf dem Roten Platz in Moskau.

- Das Kommando der Luftlandkräfte ist dem *Verteidigungsminister* Sergei Schoigu untergeordnet;
- die Luftlandkräfte gelten zudem als Reserve des *Obersten Befehlshabers* (sprich des Präsidenten Putin);
- die Spezialeinheiten sind laut offenen Quellen bis zuletzt der *Hauptverwaltung für Nachrichtenwesen* unterstellt;
- und die Marineinfanterie gehört zum Kommando der *Seestreitkräfte*.

Die Frage stellt sich, ob ein Kommando der schnellen Eingreifkräfte gebildet werden muss. Nach Schamanows Worten könnten die Eingreifkräfte sowohl selbstständig als


auch «als Teil einer Heeresgruppierung in einzelnen Richtungen» agieren.

Drei Regimenter pro Division

Russland plant die Aufstockung der Divisionen auf drei Regimenter in jeder Luftlande- und Landesturm-Division.

Dass sich die russische Führung um eine Modernisierung der Luftlandkräfte bemüht, ist naheliegend:

- Russland strebt mit aller Kraft den Status der *Weltmacht* an.
- Russland muss seine mehr als 50 000 Kilometer lange *Grenze verteidigen*. Das geht nicht mit der alten Doktrin. Die Stärkung der schnellen Eingreifkräfte ist ein wichtiger Schritt.

spn./Moskau 



General Wladimir Schamanow, Kommandant der russischen Luftlandetruppen.



Der russische Luftlandepanzer Sprut mit der 125-mm-Glattrrohrkanone.

Bald gut 60 000 Mann

Leicht nachzurechnen ist, dass die Luftlandkräfte bald nicht mehr 45 000 Soldaten wie derzeit, sondern mindestens gut 60 000 umfassen werden.

Zudem kündigte General Schamanow an, dass bis 2016 eine weitere Landesturm-Brigade gebildet und dass die Zahl der Vertragssoldaten bis 2020 auf 80 Prozent steigen werde.